

Innovationszentrum digitale Daseinsfürsorge

Eigentümer der Grundstücke, auf denen das Zentrum errichtet werden soll, ist die Stadtwerke Halle GmbH.

Die IT-Consult Halle GmbH (ITC) als Betreiberin der Anlagen ist eine 100%ige Tochter der SWH GmbH, welche wiederum 100%ige Tochter der Stadt Halle (Saale) ist.

Unmittelbar auf dem zur Verfügung stehenden Gelände ist das Kraftwerk der EVH GmbH (100%ige Tochter der SWH GmbH) verortet, welches die Stadt Halle mit Fernwärme und Energie versorgt.

Die ITC ist als IT-Servicedienstleister für die digitale Ausstattung und Entwicklung der SWH-Gruppe und der Stadt Halle zuständig. Das Unternehmen bietet als Partner für kommunale Verwaltungen und privatwirtschaftliche Unternehmen in allen Bereichen IT Lösungen an. Angefangen von Beratungsleistungen, über die Entwicklung von individuellen Softwarelösungen bis hin zur Systemadministration werden alle Funktionsbereiche eines Full-Service IT-Dienstleisters abgedeckt.

Mit der Errichtung des Innovationszentrums für digitale Daseinsfürsorge werden verschiedene Ziele verfolgt.

- Bündelung von Know-how und Ressourcen zum Themenschwerpunkt IT,
- Know-how-Transfer von IT-Spezialisten zu Vertretern anderer Branchen und zu den potenziellen Anwendern,
- Erprobung von Zukunftstechnologien und Ableitung von Ansatzpunkten zur Verbesserung der kommunalen Daseinsfürsorge,
- Ausstrahlungseffekte auf die Leitbranchen der Region und Generierung von Wettbewerbsvorteilen durch den gezielten Einsatz neuer Technologien.

Im Innovationszentrum sollen folgende Module errichtet werden.

- Rechenzentrum
Kern des Innovationszentrums soll ein Rechenzentrum zur Erprobung und Betrieb digitaler Leistungen sein. Hier wird die Rechenkapazität bereitgestellt, die für eine umfassende Erforschung der neuen Möglichkeiten der IT im Bereich Daseinsfürsorge notwendig ist.
- Digitallabor
In den Digitallaboren erfolgt die Übersetzung der digitalen Möglichkeiten in die Lebenswirklichkeit. Basierend auf den Anforderungen von Bürgern der regionalen Kommunen werden Anwendungsfelder für die IT identifiziert, Lösungsmodelle erprobt und die Verwendungsreife von Ansätzen geprüft. Die erdachten Konzepte sollen dann den kommunalen Interessengruppen zur Verfügung gestellt werden.
- Schulungsflächen
Um die Anwendung von IT breitflächig nutzbar zu machen ist es notwendig digitale Kompetenzen zu vermitteln. Dies gilt für die Mitarbeiter der bereitstellenden Unternehmen und Kommunen gleichermaßen wie für die ggf. nutzenden Bürger. Solche Schulungen sollen in den zu schaffenden modularen Schulungsräumen realisiert werden. Die Vermittlung neuer Technologien umfasst dabei sowohl neue Softwareanwendungen als auch Hardwarelösungen.

- Reallabore
In den Reallaboren sollen neue Technologien der IT mit Anwendungsfragen anderer Branchen verbunden und auf ihre Wirksamkeit im Hinblick auf die Entwicklung des Gemeinwohls geprüft werden. Die Verbindung insbesondere mit den Greentech-Bemühungen der Stadtwerke Halle bietet sich hier genauso an wie Ansatzpunkte mit der chemischen Industrie aus den nahegelegenen Chemieparks. Diese unter dem Label Neo-Ökologie bündelbaren Initiativen und Ideen können hier erprobt und der Verwendungsreife zugeführt werden.
- Büroflächen
Ergänzend zu den bereits beschriebenen Flächen sollen moderne IT-Arbeitsplätze entstehen, um zum einen die Verwaltung der Initiativen zu gewährleisten aber zum anderen auch die Know-how-Träger der ITC und der Stadtverwaltung an diesem Ort zu bündeln. Hierdurch sollen die Wege zwischen Konzept- und Umsetzungsbemühungen minimiert werden. Diese entstehende Durchmischung und kreative Atmosphäre soll dauerhaft innovative Impulse für das Vorhaben sichern.

Effekte:

- Durch die Erprobung neuer Technologien und Ansätze in der digitalen Daseinsfürsorge sind mittelfristig mind. 50 neue Arbeitsplätze im Bereich IT zu erwarten.
- Zusätzlich sind immense Ausstrahlungseffekte durch einen optimierten IT-Einsatz in den Leitbranchen der Region zu erwarten. Die hier generierten Wettbewerbsvorteile sollten für ein Vielfaches an indirekt geschaffenen Arbeitsplätzen sorgen.
- Der gezielte Know-how-Transfer im Bereich der digitalen Anwendungen wird neue Geschäftsfelder aufzeigen und interessante Möglichkeiten für Bürgerdienste in der Region schaffen.
- Durch Schulungen und „Greifbarmachen“ von Innovationen im kommunalen Spannungsfeld wird das Verständnis für die technischen Neuerungen sowohl bei den Mitarbeitern der anbietenden Instanzen als auch bei den aufnehmenden Bürgern der Region verbessert.